

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **13 (1887)**

Heft 41

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der düstere Schreier
Und freue mich über die Welt,
Dass unser Ländchen so leichtlich
Findet im Ausland Geld.

Wir werden so allgemach werden
Die Sparniskasse der Welt,
In welcher die Einlage immer
Zu unseren Gunsten fällt,

Diemeil eine Rückzahlung Niemand
So eigentlich gerne sieht;
Denn wir sind als Schuldner vor Allen
Recht zähe und recht — solid.



A.: „Sehen Sie, der Bundesrath hat meine Petition der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.“

B.: „Das muß er in der Gerstreutheit gethan haben.“

Die Biertrinker in der Bundesstadt wollen streifen, weil man ihnen, statt das Maas zu vergrößern, dasselbe noch verkleinern will.

Und da haben sie auch vollständig recht, denn bis jetzt ist der Beweis noch nicht erbracht, daß beim größeren Maas über das Maas getrunken worden sei.

Luftiges Preisrathsel.

Ein Journalist, dem Stoff gebricht,
Schreibt in das „Vaterland“:
„In Zürich man von Zwingli spricht,
Das ist 'ne Affenshand.“

Ein Journalist, dem Stoff gebricht
Für seine „N. Z.“;
Der leitet über diese G'schicht,
Zwei Spalten gleich vom Brett.

Als ob sich wer d'rumm kümmer! —
Vor Lachen fall ich um,
Wer war da nur der — Fiefigere?
Nath Du, o Publikum!

A.: „Du ist das wahr, die Leute sagen, der Herr Direktor sei so beschäftigt und förmlich mit Arbeit überladen, daß man noch gegen Morgen sein Arbeitszimmer erleuchtet sehe?“

B.: „Aber, da kann man ja auch fragen, ob der Herr Direktor arbeite oder nur die Lampe.“

Kaspar: „Und wer sött me ächt wähle als Nationalrath?“

Ludi: „Jedefalls Depper, der is d'Hardöpfu abhauff!“

Arzt: „Nun, was fehlt denn Ihnen, Sie sehen ja ganz gesund und munter aus?“

Sami: „Ach, Herr Doktor, ich leide sehr am Jähzorn und richte dann in meiner Wohnung oft großen Schaden an, können Sie mir nicht raten?“

Arzt: „Will Ihnen sagen, was ich anwende. Habe nämlich in meinem Keller stets eine Kollektion leere Krüge bereit. Gerathe ich in Affekt, so geh' ich hinunter und schmeiße ein Stück um das andere an die Mauer. Die dumpfe Lust und die eigenthümliche Harmonie des Zerschellens wirken so beschwichtigend, daß in der Regel schon beim ersten halben Duzend die Aufregung gründlich gehoben ist.“

Sami: „Bim Saterlott, das g'fallt mer, i muß das au probire.“

Briefkasten der Redaktion.



J. i. B. Freundlichen Dank für die liebenswürdige Empfehlung. Wir werden das Mögliche thun, daß der Belobte ihrer würdig bleibt. — **G. R.** Das ist eine alte Geschichte, daß diese Herren keine andern neben oder über sich sehen wollen. Allein dabei werden sie doch hie und da auf die Hühneraugen getreten. — **Spar-samer Junggeselle i. Z.** Ein langer Wandspiegel ist Ihnen zu theuer, um die leere Wand damit auszufüllen? Wir raten Ihnen, zu heirathen, und Ihre Frau an die leere Wand zu stellen. — **J. P. i. K.** Vollständig zwecklos! — **i. Z.** Wir haben von dem Handel gehört; aber mehr als wir gethan, thun wir nicht. — **Bergsteiger in B.** Die Beschreibung ihrer Mont Blanc-Besteigung bedauern wir, nicht veröffentlicht zu können. Interessant ist uns nur der einzige Punkt, daß sie, je höher sie hinaufstiegen, desto mehr der Cognacflasche zusprachen. Da gleichen Sie ja den Sternen. Je höher die steigen, desto benebelter sind sie. — **Spatz.** Nein, diesen Herren irgend eine Antwort zu geben, würde uns erniedrigen. — **Hoffen und Harren.** Wenn das große Loos in die Kollektion des Herrn Müller gefallen ist, Sie aber beim Kollektir Müller spielen, so können wir Ihnen ganz bestimmt versichern, daß Sie das große Loos nicht gewonnen haben, obwohl sie es wegen der Ähnlichkeit der Namen zu hoffen schienen. — **A. v. A.** Das war sehr gut; soll mit Bild erscheinen. — **Orion** steht wieder in Sicht; dort nicht? — **Back-fisch in S.** Ihr Wunsch, daß die Nachtigallen auch im Winter singen möchten, scheint uns nicht wohl überlegt zu sein. Wenigstens wäre nie zu befürchten, daß die armen Sängerinnen dann gar zu oft wegen plötzlich eingetretener Heiserkeit ihre Konzerte abbestellen müßten. Also zügeln Sie ihre Ungeduld bis zum Frühling. — **H. i. Berl.** Wird eingetroffen sein. — **S. i. Wien.** Das ist schade, wir hatten uns etwas davon versprochen. V. am R. am S. — **Löseler.** Zu spät; das nächste Mal.

An unsere Leser.

Wir gedenken den „Nebelspalter“ von Neujahr ab allwöchentlich in Doppelnummern erscheinen zu lassen und denselben allmonatlich mit einem fein ausgeführten Kunstblatt zu schmücken. Als Probe hiefür soll die heutige Nummer gelten, der wir das Portrait des allverehrten

Herrn Bundespräsident Dr. Droz

in Photographiemaniere, fein ausgeführt, beigeben. Weitere Proben unserer neuen Illustrationsweise lassen wir in einer November- und einer Dezember-Nummer folgen.

Es wird unbestritten bleiben müssen, daß der „Nebelspalter“ mit diesen Leistungen den allergrößten Anforderungen an ein illustriertes humoristisches Blatt entspricht und da wir dieß überdieß

ohne Abonnements-Erhöhung

ausführen, so wird der „Nebelspalter“ auch gleichzeitig das billigste aller derartigen Blätter sein.

Aber wir müssen hiebei auch auf die Unterstützung aller unserer Freunde und des schweizerischen Publikums rechnen und empfehlen deßhalb den „Nebelspalter“ zu recht zahlreichen Abonnements.

Abonnements à 3 Fr. bis Neujahr — die schon erschienenen Nummern des Quartals werden nachgeliefert — nehmen entgegen alle Postbureau, Buchhandlungen und die

Expedition des „Nebelspalter“.

Stofflager.

Englische Nouveautés. Reithosen für Militär und Zivil.
Feines Maassgeschäft.

(70-)

J. Herzog, March.-Tailleur,

Poststrasse, 8, I. Stock, Zürich.

Separatabzüge von dem Portrait des Herrn Bundespräsident Dr. Droz

auf feinem Papier, können bei uns à **1 Fr.** per Exemplar bezogen werden. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Expedition des „Nebelspalter“.